

# walter

44. Ausgabe Dez. 2010/Jan. 2011

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Weihnachtsbaum gemalt von Melisa,  
Klasse 3a, Janusz-Korczak-Schule

## In dieser Ausgabe:

**Gropiusstädter Weihnachtswünsche** • Zum Jahresende: Stadtteilzeitung *walter* liegt auf Eis • Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd: Hilfe zur Selbsthilfe • Initiative Wunschazubi an der Hermann-von-Helmholtz-Schule • Unsere neue Bildungsstadträtin

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

In unserer Weihnachtsausgabe stellen wir Ihnen diesmal eine alteingesessene Einrichtung vor: Das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln Süd. Dort gibt es eine neue Projektkoordinatorin und viele interessante und hilfreiche Angebote.

Außerdem berichten wir über die Initiative Wunschazubi an der Hermann-von-Helmholtz-Schule, die so vielen Schülern wie möglich einen Ausbildungsplatz verschaffen soll.

Leider haben wir zum Jahresende auch eine richtig schlechte Nachricht – dies ist erst einmal der letzte *walter*. Wegen der Kürzung der Städtebauförderung liegt die Stadtteilzeitung auf Eis. Neben an finden Sie die Hintergrundinformationen. Der *walter*-Redaktion tut das natürlich bitter leid! Wir haben Sie sehr gern mit Informationen über soziale Projekte und Angebote, kulturellen Veranstaltungstipps und mit Nachrichten aus der Gropiusstadt und ihren Einrichtungen versorgt. Und mit den vielen Bildern von den Menschen, die hier leben, ist der *walter* eine – wie wir hoffen – ganz besondere, nicht-kommerzielle und sehr informative Zeitung für die Gropiusstadt geworden. Drücken Sie mit uns die Daumen, dass es den *walter* bald wieder geben wird!

Darüber hinaus wird es aber natürlich weihnachtlich im letzten *walter*: Die Klasse 3a der Janusz-Korczak-Grundschule hat exklusiv für den *walter* viele schöne Weihnachtsbäume gemalt. Die schönsten sehen Sie auf dem Titel, nebenan und auf den Seiten 6/7.

Und wir haben mal Gropiusstädter (Erwachsene und Kinder, die hier wohnen und arbeiten) gefragt, was sie sich zu Weihnachten wünschen. Lesen Sie auf Seite 6/7 was dabei herausgekommen ist: Zwei Seiten voller großer und kleiner Wünsche, Träume und Hoffnungen – „bald nun ist's Weihnachtszeit, fröhliche Zeit“!!

Und damit verabschieden wir uns und wünschen Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!!

Ihre *walter*-Redaktion

## Zum Jahresende:

### *walter* liegt wegen Kürzung der Städtebauförderung auf Eis!

Liebe Leser und Leserinnen des *walter*, liebe Gropiusstädter,

wir danken allen, die uns in den letzten Wochen bei den Protesten gegen die Kürzung der Städtebauförderung und die geplante Streichung des Förderprogramms „Soziale Stadt“ unterstützt haben. Sämtliche kritischen und mahnenden Worte blieben jedoch wirkungslos.

Die Bundesregierung hat trotz allen Protestes am 11. November beschlossen, die Städtebauförderung im Haushalt 2011 um 155 Millionen auf 455 Millionen Euro zu kürzen. Die Kürzung geht weit überwiegend zulasten des Programms Soziale Stadt, das um 70% von 95 Millionen Euro auf 28,5 Millionen Euro zusammengestrichen wurde. Zugleich wurde festgelegt, dass nur noch sogenannte investive Maßnahmen, d.h. Bau-Projekte gefördert werden. Die Soziale Stadt lebt aber vom Zusammenwirken baulicher Maßnahmen in Wohnumfeld und Schulen, Kindergärten, Nachbarschaftstreffs u.a. und „sozialintegrativer“ Maßnahmen wie Elterncafés, kostenlose Hausaufgabenhilfe und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Diese Entscheidung gefährdet den Erfolg all dessen, was Quartiersmanager zusammen mit Bewohnerinnen und Bewohnern in den letzten Jahren für ihre Stadtteile erreicht haben, eben auch hier in der Gropiusstadt.

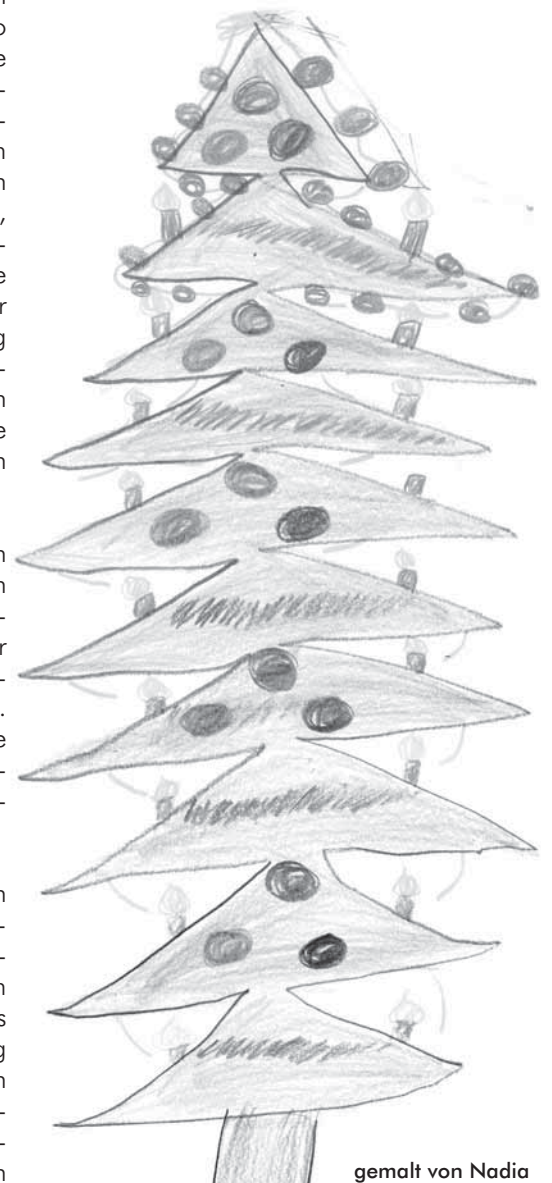
Die Berliner Landesregierung bemüht sich derzeit um einen Ausgleich der fehlenden Bundesmittel. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit möchte einen Teil der von der Bundesregierung gekürzten Städtebaufördermittel aus dem Landesetat ersetzen. So können wir derzeit hoffen, dass es eine baldige politische Entscheidung zur Weiterführung der Arbeit des Quartiersmanagements in Berlin bis vorerst 2013 geben wird.

In welcher Höhe Mittel zu Durchführung von sozialen Projekten bereit stehen, kann im Moment jedoch niemand sagen. Vermutlich werden Fördermittel für das Jahr 2011 erst im Frühjahr/Sommer zur Verfügung stehen. Dies bedeutet leider, dass wir die Stadtteilzeitung *walter* vorerst einstellen müssen. Wir werden uns bemühen, alle notwendigen Informationen über unsere Internetseite [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de) zu veröffentlichen und hoffen

im Sommer 2011 wieder mit der Produktion der Stadtteilzeitung beginnen zu können. Das Team des Quartiersmanagements Petra Haumersen, Heike Thöne und Selma Tuzlali ist im Vor-Ort-Büro in der Lipschitzallee 36 auch in 2011 für Sie in allen Belangen des Quartiers erreichbar.

Trotz dieser schlechten Nachrichten wünschen wir allen Lesern der Stadtteilzeitung ein schönes Weihnachtsfest und einen guten und gesunden Start in das neue Jahr!

Heike Thöne  
Projektleitung Quartiersmanagement  
Lipschitzallee/Gropiusstadt



gemalt von Nadia

## Unsere neue Bildungsstadträtin: Dr. Franziska Giffey

Seit dem 1. September 2010 hat Neukölln eine neue Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport. Dr. Franziska Giffey hat Wolfgang Schimmang abgelöst. Von Beruf ist Dr. Giffey Dipl.-Verwaltungswirtin und promovierte Politikwissenschaftlerin. Wir vom walter haben ihr mal persönlich ein paar Fragen gestellt, um sie den Gropiusstädter Lesern vorzustellen.

### Interview

*Frau Dr. Giffey, heute ist Ihr 85. Tag als Bildungsstadträtin in Neukölln. Wie haben Sie denn die ersten drei Monate Ihrer Amtszeit erlebt?*

Das war sehr intensiv und spannend. Ich habe viel Neues gelernt und bin sehr viel unterwegs gewesen. Das ist auch mein Wunsch, dass ich mich nicht nur hier im Büro aufhalte, sondern wirklich vor Ort bei den Menschen bin. Ich versuche so viel Schulen, wie möglich zu besuchen, mich mit den Menschen zu unterhalten und eben vor Ort zu sehen, wo der Schuh drückt.

*Sie haben ja schon einige Bildungs- und Kultureinrichtungen und Schulen in der Gropiusstadt kennengelernt, z.B. den Bildungsverbund und die Bildungsmeile Wutzkyallee. Wie schätzen Sie die Gropiusstadt in diesem Bereich ein?*

Was ich erlebt habe, ist eine große Aufbruchstimmung. All die verschiedenen Bildungseinrichtungen, die seit Jahren in ganz enger Nachbarschaft sind, haben sich ja jetzt entschlossen, auch wirklich zusammenzuarbeiten und die Übergänge zwischen Kita, Schule in Verbindung mit Jugendeinrichtungen und weiterführenden Schulen zu gestalten. Ich war auch dabei, als der Bildungsverbund das letzte Mal in der Gropiusstadt getagt hat, und es war einfach schön zu sehen, wie gut die Schulen zusammenarbeiten, wie herzlich und offen die Atmosphäre untereinander ist und wie auch die Problemlagen angesprochen werden.

Ich denke wir haben mit der Bildungsmeile Wutzkyallee ein Modell, wo im Rollbergviertel schon überlegt wird, ob das dort auch Anwendung finden kann. Wir haben ja in Neukölln mehrere Orte, an denen Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen

sehr konzentriert in Nachbarschaft sind. Aber die Frage ist, ob sie jeder für sich agieren oder wirklich versuchen, zusammenzuarbeiten. Man muss darüber nachdenken, wie wir eigentlich die Herausforderungen, vor denen wir in Neukölln, aber auch in der Gropiusstadt stehen, in Zukunft meistern wollen. Und ich denke, dass so eine Zusammenarbeit der Institutionen ein ganz wichtiger Schlüssel ist.

*Das heißt, die Gropiusstadt ist quasi Vorreiter?*

Ja, wir haben ja in Nord-Neukölln den Bildungsverbund Reuterkiez, der sich schon ein bisschen früher etabliert hat. Aber es ist schon so, dass wir in der Gropiusstadt jetzt eine Entwicklung haben, die bemerkenswert ist, auch für Neukölln insgesamt.

*Wo sehen Sie denn Ihre Handlungsschwerpunkte für die Gropiusstadt? Was möchten Sie gern dort bewirken oder verändern?*

Natürlich ist es mir wichtig, die Bemühungen, die jetzt in puncto Entwicklung der Bildungsmeile laufen, auch aus meiner Position heraus zu unterstützen, einerseits durch ein klares Bekenntnis dazu, und andererseits aber auch durch Möglichkeiten, die wir hier zur Verfügung stellen können. Und ich denke, dass auch die kulturelle Bildung eine Rolle spielen muss. Wir haben als wichtigen Kulturfaktor im Süden das Gemeinschaftshaus in der Gropiusstadt, das auch einen ganz wertvollen Beitrag leistet für diese Arbeit.

Und die Verbindung schulische Partner / außerschulische Partner, Kultureinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen halte ich für sehr wichtig. Es ist auch erforderlich, dass wir Rahmenbedingungen an den Schulen schaffen, die ein gutes Lehren und Lernen ermöglichen. Da ist noch viel zu tun. Sie kennen die bauliche Situation an den Schulen.

Da gibt es auf jeden Fall noch Dinge, die wir lösen müssen in Zukunft. Wir haben ja über das Konjunkturprogramm und auch über das Schul- und Sportanlagen-Sanierungsprogramm Möglichkeiten, die wir nutzen können. Dennoch ist es immer so, die Wünsche sind grenzenlos, die Mittel begrenzt, und insofern muss man halt schauen.

Aber auch da ist es wichtig, zu sehen, wie man Rahmenbedingungen für Lernen auch

mit baulichen Investitionen verbessern kann. Ich denke, was auch sehr bemerkenswert und förderungswürdig ist, sind die Bemühungen der weiterführenden Schulen. Ich denke hier besonders an die Hermann-von-Helmholtz-Schule, die sich ja sehr stark dafür einsetzt, zu überlegen, wie man den Übergang von der Schule in den Beruf erfolgreich gestalten kann.

Es gibt ja eine Reihe von Mentorenprojekten in Neukölln, und das ist etwas, was ich als sehr wichtig ansehe. Weil man so Schülern Unterstützung an die Hand geben kann, die sie vielleicht im Elternhaus nicht bekommen können.

*Noch eine letzte kleine Bildungsfrage für unsere Jugendlichen, speziell für die Mädchen, die ja ihren Berufsweg noch vor sich haben. Wie wird man denn Stadträtin? Was muss man können?*

Es ist sehr wichtig, dass man sich gut auskennt, dass man den Bezirk gut kennt und dass man Kontakte hat. Es ist auch wichtig, dass man in der Lage ist, sich ordentlich auszudrücken. Und ich denke, man muss bereit und fähig sein, immer jeden Tag neu zu lernen.

Ich lerne unheimlich viel, jeden Tag hier. Beispielsweise durch die Gespräche mit den Menschen, die vor Ort jeden Tag in den Schulen Schwerstarbeit leisten. Da ist es sehr wichtig, zuzuhören. Das muss man können, um es aufzunehmen und daraus etwas Gutes zu machen im Sinne des gesamten Bezirks.

Und ansonsten – man muss wirklich bereit sein, hart zu arbeiten, auch mehr als die normale Arbeitszeit. Ich habe sehr oft Abendtermine, also Gremien, Sitzungen – dazu muss man bereit sein. Und man muss auch gut mit Menschen umgehen können. Ich habe hier über hundert Mitarbeiter und mit denen muss man so umgehen, dass sie dann auch sagen, „ja, das ist hier unsere Abteilung und wir ziehen alle an einem Strang für Bildung, Kultur und Sport in Neukölln!“.

*Frau Dr. Giffey, ich danke Ihnen für das Gespräch!*

Das Interview führte  
Undine Ungethüm

## SHZ – Hilfe zur Selbsthilfe

In der Lipschitzallee 80 liegt versteckt zwischen den vielstöckigen Mehrfamilienhäusern ein kleines holzverkleidetes Waschhaus. Es ist unscheinbar, aber eine der wichtigsten Adressen der Gropiusstadt: Das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd. „Zusammen mit dem Quartiersmanagement ist es eine der beiden strukturgebenden Einrichtungen in der Gropiusstadt“, sagt Carmen Schmidt, langjährige Projektkoordinatorin, „Leute aus ganz Berlin kommen hierher.“

Denn hier im SHZ bekommt man etwas ganz wesentliches – Hilfe zur Selbsthilfe.

Irgendwann im Leben kommt jeder von uns in eine Situation, in der es einem nicht gut geht und man Hilfe braucht. Und egal, was der Grund ist, ob Krankheit, Sucht, Kummer oder Not – außerhalb der notwendigen, professionellen Hilfen durch Ärzte, Therapeuten oder soziale Beratungsstellen muss jeder selbst mit seinem Problem fertig werden. Und das ist manchmal furchtbar schwer und allein schon mal gar nicht zu bewältigen. Hier können Selbsthilfegruppen eine große Hilfe sein.

„Zu uns kommen Menschen, die sich selbstbestimmt und eigenverantwortlich mit ihrem Problem auseinandersetzen wollen und Gleichgesinnte suchen, um gemeinsam Lösungen zu finden“, sagt Antje Kleibs. Wenn man zum Beispiel eine Krankheit wie Endometriose hat, kann es ungeheuer hilfreich sein, mit Betroffenen Erfahrungen auszutauschen. Man bekommt dann unter Umständen wertvolle Tipps: „Geh’ mal zum Arzt/ zur Ärztin XY, dort wird man sehr kompetent beraten“ - oder: „Ich habe mit diesem naturheilkundlichen Mittel gute Erfahrungen gemacht.“ Selbsthilfegruppen sind Wissens- und Informationspool. Und egal in welcher Situation man sich befindet – es hilft sehr, zu wissen, dass man nicht allein damit ist. Wenn man zum Beispiel gerade die Diagnose „Krebs“ bekommen hat, oder sich die Ahnung bestätigt, dass das eigene Kind drogenabhängig ist. Krankheit, Sorgen oder Not grenzen aus. In einer Selbsthilfegruppe sitzen Betroffene in einem Boot, man fühlt sich nicht mehr so isoliert. Das gibt Halt und ist manchmal der einzige Weg aus Verzweiflung und Einsamkeit.

Die Gruppen arbeiten meist ohne regelmäßige Anleitung. Ab und zu laden sie sich Fachleute zu bestimmten Themen ein. Die Teamkolleginnen des SHZ bieten einen Service zur Gruppengründung an. Sie vermitteln einfache Regelungen, damit eine Gruppe zum „Laufen“ gebracht werden kann. Jeder, der Hilfe sucht, oder Rat braucht, ist willkommen.

Am Anfang steht meistens die Beratung am Telefon oder im persönlichen Gespräch. Dabei wird nach einem Weg bzw. weiterführenden Hilfen gesucht. Das kann eine Selbsthilfegruppe sein, eine Therapie oder eine Fach- oder Sozialberatung. Das SHZ vermittelt weiter und kümmert sich um Kontakte. Außerdem berät es die Selbsthilfegruppen bei Gründung, Organisation und Moderation. Wenn Sie also selbst eine Gruppe zu einem bestimmten Thema gründen wollen, sind Sie hier gut aufgehoben. Die Beratung ist übrigens kostenlos!

Aber das SHZ ist auch Stadtteilzentrum. Hier kann man Kurse besuchen und sich informieren, es gibt kulturelle Veranstaltungen, Vorträge zu interessanten Themen aus dem Bereich Gesundheit, aber auch Beschäftigungsangebote, wie z.B. Bastelkreise und Yogagruppen. Das SHZ schafft so ein nachhaltiges und bedarfsorientiertes, nachbarschaftliches Angebot für die Gropiusstadt.

### Das Team – mit einer neuen Projektkoordinatorin

Antje Kleibs ist seit Mai 2010 neu im Team des Selbsthilfe- und Stadtteilzentrums Neukölln Süd. Sie hat Regina Feuerhorst abgelöst – die das SHZ 1983 im Gesundheitszentrum Gropiusstadt gründete. Zusammen mit Carmen Schmidt ist Antje Kleibs jetzt Projektkoordinatorin im SHZ und von Beruf Diplom-Sozialpädagogin und systemische Therapeutin. Zuerst hat sie in der Fürsorge gearbeitet und ist jetzt seit 17 Jahren im Bereich Selbsthilfe-

gruppen-Unterstützung tätig. Aus langer Erfahrung mit Selbsthilfegruppen weiß sie, wie hilfreich diese sein können: „Jeder ist in seiner Betroffenheit sein eigener Profi – davon können andere profitieren! Man kann sich einbringen, gibt Erfahrungen an die anderen weiter und man ist nicht allein. Das richtet das Selbstwertgefühl wieder auf und gibt einem Kraft, sich mit seinem Problem auseinanderzusetzen und in eigener Sache aktiv zu werden. Selbsthilfegruppen können viel zur emotionalen Stabilität beitragen!“

Carmen Schmidt ist Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin und seit 2000 Projektkoordinatorin im Team und kann so beobachten, wie sich der Bedarf bei den Menschen hier seitdem verändert hat: „Einen immer größeren Bedarf gibt es im Bereich Aktivitäten für Alleinstehende. Davon gibt es sehr viele hier. Und leider kann man bei Depressionen und Ängsten einen deutlichen Zuwachs in der Gropiusstadt beobachten – hier ist der Bedarf an Hilfe größer geworden.“

Und ein wichtiges Anliegen hat Carmen Schmidt noch: Selbsthilfe ist nicht nur eine Sache der über 50-Jährigen – sie hofft, dass mehr Jüngere die Vorteile wahrnehmen: „Je früher Du Dich mit Leuten zusammen tust, die ein ähnliches Problem haben, desto näher bist Du der Lösung!“

Und es gibt sogar ein weiteres Team-Mitglied im SHZ – und zwar ein ganz besonderes: Therapiehund Bonnie. Die ausgebildete Retriever-Hündin erleichtert in den Beratungsge-



sprächen manchmal auf ganz unnachahmliche Hunde-Weise den Klienten das Reden über ihre Probleme und den Pädagoginnen den Kontakt zu den Klienten. Bonnie wirkt beruhigend und vertrauensbildend und ist so eine echte Bereicherung!



## Angebote im SHZ

1. Beratung
  - Z. B. Beratungsangebot bei persönlichen Problemen und schwierigen Situationen, Essstörungen, Trauerberatung
2. Selbsthilfgruppen in folgenden Bereichen:
  - Gesundheit + Krankheit (Krebs, chronische Schmerzen, Diabetes, Endometriose, MS, etc.)
  - Psyche + Sucht (Depressionen + Ängste, Alkohol, Essstörungen)
  - Angehörige (z. B. von Menschen mit Alzheimer- und Demenzerkrankungen)
  - Aktivitäten + Kontakte (Fahrrad-Gruppe, „Sonntags nicht allein zu Haus“, Gedächtnistraining, etc.)
3. Angeleitete Gruppen
  - Angst und Panik (in Kooperation mit der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle), Elterngesprächskreis, Trauergruppen, etc.
4. Bürgerschaftliches Engagement
  - BewohnerNetz, KPE/ Kontaktstelle Pflegeengagement/Unterstützungsstelle für Selbsthilfe und pflegeflankierendes Ehrenamt, Freiwilligendienste/ Netzwerk Ehrenamt, Selbsthilfeforum Neukölln, Tauschring
5. Kurse + Workshops
  - Gesundheitsförderung, Kreativität (NLP, Yoga, Selbstbehauptungstraining, etc.)
  - Freizeitangebote für Menschen ab 50+
6. Veranstaltungen und Vorträge zu:
  - Gesundheits- und Krankheitsthemen
  - Sozialen und kulturellen Themen

## Aktuelle Veranstaltungen

### Selbsthilfgruppe für Menschen mit täglichem Alkoholkonsum (in Gründung)

Trinken Sie täglich Alkohol und fragen sich, ob und in wie weit Sie abhängig davon sind? Wollen Sie zukünftig ohne Alkohol leben?

In dieser Gruppe wollen wir die ersten Schritte weg vom Alkohol gemeinsam gehen. Dabei verfolgen wir nicht die Absicht, in Konkurrenz mit den großen Alkoholiker-Organisationen zu gehen, sondern teilweise unterstützend zusammen zu arbeiten.

Interessenten/innen melden sich bitte unter der Nummer 605 66 00. Gruppenstart: 27.1.2011, 18.30 Uhr.

### Depressionen – ein Abend für Betroffene und Angehörige

Eine depressive Erkrankung kann so schwer sein, dass die ganze Familie in Mitleidenschaft gezogen wird. Wenn Betroffene und Angehörige verstehen, dass es sich bei dieser Störung um eine ernsthafte Erkrankung handelt, können sie beide einen wichtigen Beitrag für die Bewältigung einer Depression leisten. In Kooperation mit dem Gesundheitszentrum Gropiusstadt

**Mittwoch 12.01.11 18:30 Uhr**

Gesundheitszentrum Gropiusstadt, ehemaliger Cafeteria-Raum, 1. Stock, linker Gang

Referentin: Dr. med. Schulenburg, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Gebühren: Gerne eine kleine Spende für das SHZ, Anmeldung Tel. 605 66 00

Neue Gruppe für Menschen (40-50 Jahre) mit Depressionen ab Mittwoch, den 19.1.2011, 18.30 Uhr.

### Vortrag der Urologen/innen: Männergesundheit – Prostata – Beschwerden

Erkrankungen der Nieren, der Harnblase, der Genitalorgane und der Prostata: Möglichkeiten der Vorbeugung und aktuellen Therapien. Potenzprobleme: Ursachen und Therapiemöglichkeiten. Bedeutung und Grenzen der Vorsorgeuntersuchungen. In Kooperation mit dem Gesundheitszentrum Gropiusstadt

**Mittwoch 19.01.11 um 18.30 Uhr**

im Gesundheitszentrum Gropiusstadt, ehemaliger Cafeteria-Raum, 1. Stock, linker Gang

Referent Dr. med. Klaus Polaski, Urologe

Gebühren: Gerne eine kleine Spende für das SHZ, Anmeldung unter 605 66 00

### Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd

Lipschitzallee 80, 12353 Berlin

Zweitsitz: Löwensteinring 13 A

Tel. 605 66 00, Fax: 605 68 99

E-Mail: SHKGropiusstadt@t-online.de

www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de

Sprechzeiten:

Mo, Fr 11:00 – 15:00 Uhr

Di, Do 13:00 – 17:00 Uhr

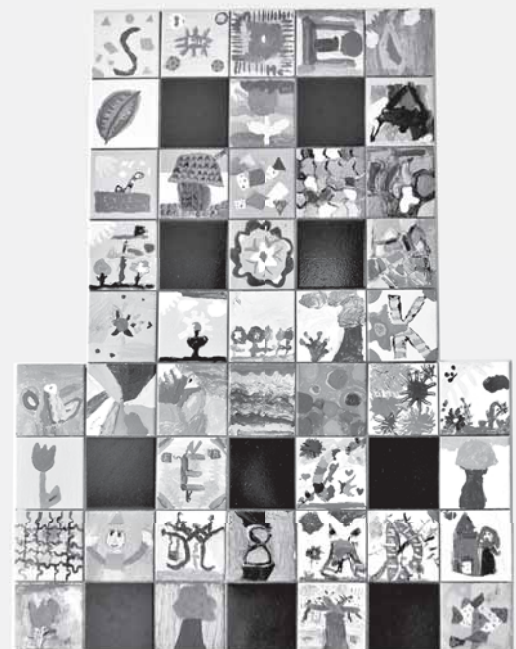
und nach Vereinbarung

## Mosaik in der Wutzkyallee – Nachtrag

Im letzten walter haben wir über das Mosaik in der Wutzkyallee berichtet, ein Projekt der degewo, bei dem 700 Kinder aus 12 Schulen und einem Jugendzentrum mitgemacht haben.

Leider haben wir eine Schule vergessen zu erwähnen. Mitgemacht hat nämlich auch die **Hugo-Heimann-Grundschule** und zwar mit viel Liebe und vollem Erfolg, wie man rechts gut sehen kann. Es ist ein wunderschönes Haus geworden, schauen Sie es sich mal an!

Das Mosaik befindet sich in der Wutzkyallee in dem Durchgang zwischen den Häusern Nr. 73 und 75.



## Was wünschen sich die Gropiusstädter zu Weihnachten?

„Ein schönes nächstes Jahr!!“

Dilara, 8 Jahre

„Gesundheit! Und dass ich noch viele Jahre für meine Kunden und die Kinder hier da sein kann!“

Moni Redlich, 61 Jahre,  
Imbiss Wildmeisterdamm

„Mehr Miteinander, Für einander! Dann würden sich sehr viele Probleme auf der Welt von selbst lösen.“

Peter Schmidt, 70 Jahre

„Für mein berufliches Umfeld habe ich zwei ganz große Wünsche: Zum einen wünsche ich mir, dass unsere Bildungsmeile Wutzkyallee in der gleichen Geschwindigkeit wie im letzten Jahr weiter zusammenwächst.“

Für alle Anwohner, Schüler und Berufstätigen wünsche ich mir, dass die unruhige und gefährliche Wutzkyallee verkehrsberuhigt zur Einbahnstraße mit einem Fahrradweg wird. Wäre nicht eine bunte Bepflanzung ein großes Stück zusätzlicher Lebensqualität?“

Roland Hägler  
Direktor Herrmann-von-Helmholtz-Schule

„Eine elektrische Gitarre!“

Amadeo, 8 Jahre



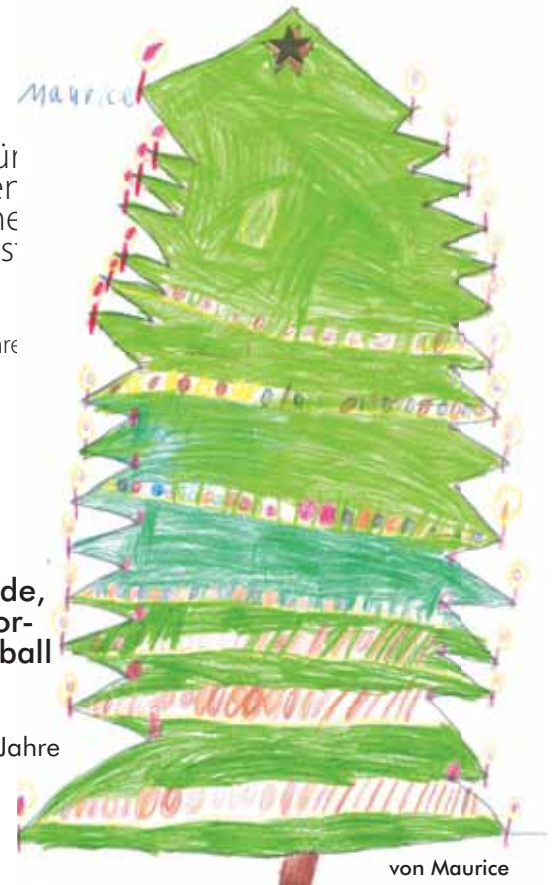
von Jasmin

„Dass auch die Familien, die nicht so viel Geld haben, glücklich Weihnachten feiern können – Weihnachten ist ja nicht nur für Reiche!“

Petra von der Kiezstreife,  
49 Jahre

„Ein Notizbuch, da kann ich dann alles reinschreiben, damit ich nichts vergesse und mich später erinnern kann!“

Enes, 7 Jahre



von Maurice

„Ganz viel Frieden unterm Tannenbaum, ein gemütliches Miteinander, ganz viel Wärme und ganz viel Licht!“

Heike Kunze, 69 Jahre

„Ein Passwort-Tagebuch\*, einen Kididog\*\* und Heelys\*\*\*“

Nadia, 8 Jahre.

„Dass meine Familie immer gesund bleibt und dass mein kleiner Bruder aufhört, mich zu schlagen!“

Suede, 8 Jahre

„Uns ist Musik sehr wichtig, wir wünschen uns dieses Jahr eine Musikanlage. Und ich freue mich schon auf das Weihnachtsoratorium und Kantaten ohne Ende!“

Irmgard Deiß

\*Offenbar heutzutage „der letzte Schrei“ bei kleinen Mädchen: Ein Tagebuch in einem Kästchen, mit Stimm-erkennung, dass sich nur auf das gesprochene Passwort hin öffnet. Für sicher aufbewahrte Mädchen-Geheimnisse! Manche haben auch noch Speziallicht und einen „magischen“ Stift.

\*\*Kididog: Ein Plastikhündchen mit Bildschirmgesicht. Eine Mischung aus Wecker, kleinem Roboterhund und Spielkonsole. Kann sich bewegen, ist ein Wecker und beinhaltet mehrere Lernspiele.

\*\*\* Turnschuhe mit einer Rolle in der Sohle, man kann damit normal laufen oder Rollschuh fahren.

„Was ich mir wünsche, ist nicht leicht zu sagen - und nicht leicht zu haben.  
In meinen Wünschen ist vom ‚Frieden auf Erden‘ die Rede. Das meint die ganze Welt, aber auch unsere unmittelbare Umgebung, unsere Nachbarschaft:  
Berlin, Neukölln, Gropiusstadt.

Zum Frieden gehört Respekt der Kulturen und Geduld der Generationen miteinander. Mögen wir alle den Gesang der Engel für die Hirten auf dem Felde bei Bethlehem hören. Dieser Gesang handelt nämlich vom Frieden auf Erden.

Dazu drei Zeilen aus einem Gedicht von Joachim Ringelnatz:

„Wenn wir im Traume eines ewigen Traumes  
Aller unfeindlich sind - einmal im Jahr! -  
Uns alle Kinder fühlen eines Baumes.“

Es wäre doch schön, wenn der Weihnachtsbaum uns alle daran erinnert, dass alle Menschen Kinder eines einzigen Baumes sind – des Baumes der Welt, die den Frieden so bitter nötig hat.

In diesem Sinne mein Wunsch: Frohe Weihnachten!“

Ulrich Helm  
Pfarrer der Martin-Luther-King-Gemeinde

„Eigentlich bin ich wunschlos glücklich!“

Carl Wagemann,  
75 Jahre

„Ich wünsche mir, dass die Nachbarn hier in der Gropiusstadt nicht mehr alles so ernst nehmen und sich nicht so viel ärgern und aufregen, vor allem nicht über jeden Hundehaufen, der hier rumliegt!“

Karin Korte, 49 Jahre

„Dass meine Hand wieder gesund wird und ein Touch-Handy!“  
Onur, 8 Jahre

„Dass meine Familie glücklich und gesund bleibt und dass ich eine Bundeskanzlerin werde!“

Roijbin, 8 Jahre

„Endlich keinen Krieg mehr zwischen Türken und Kurden und zwischen allen Völkern!“

Lamiye Ilhan, 29 Jahre



von Mike

„Ach ich bin ja schon groß, deswegen wünsch' ich mir nicht viel, ich freue mich darauf, Weihnachten zusammen mit meiner Familie zu feiern, das ist das Schönste!“

Astrid Meier  
53 Jahre

„Ein frohes gutes Jahr und eine Ballon-Tüte!“

Tara, 8 Jahre

„Ich wünsche mir einen Hund und ein Telefon!“

Serkan, 8 Jahre

„Dass es mit meiner Familie gesund weitergeht und für die Gropiusstadt ein friedliches Miteinander“

Michael Lisowski



von Berkant

„Ich wünsche mir ganz viele Geschenke, aber vor allem eine Armbanduhr!“

Regina Cysewski



von Oguzhan

## Initiative Wunschazubi

2011 wird er seinen erweiterten Hauptschulabschluss in der Tasche haben. Aber hat er dann auch einen Ausbildungsplatz? Eine Perspektive? Hier in der Gropiusstadt, Bezirk Berlin-Neukölln? Daniel ist 16 Jahre und Schüler der Hermann-von-Helmholtz-Schule. Berufswunsch: „Am besten etwas mit Technik“, Hobby: Fehler am Computer suchen + beheben, Löten.

Genauso geht es Alexander, Yasin, Jessica, Aylin, Kai, Helin, Valentina und vielen anderen Schulabgängern. Sie alle haben Berufswünsche, wollen etwas werden. Und weil sie Hermann-von-Helmholtz-Schüler sind in der Gropiusstadt, werden sie vermutlich auch einen Ausbildungsplatz finden.

Denn Roland Hägler, amtierender Direktor der Hermann-von-Helmholtz-Schule, hat ein Ziel: Er möchte, dass jedes Kind, das seine Schule mit einem Abschluss verlässt, eine Lehrstelle findet (oder zum Abitur geht). Und es gibt sie ja, die Lehrstellen, man hört und liest ja allorts, dass die Betriebe keine Lehrlinge finden. Es herrscht Fachkräftemangel. Also muss das doch möglich sein. Auch für Schüler einer Sekundarschule mit erweitertem Hauptschulabschluss.

Seit Jahren schreibt die Schule schon die Berufsorientierung groß. Gerade als Sekundarschule muss man die Schüler gut auf Ausbildungsplatzsuche und Berufsleben vorbereiten. 57% der Helmholtz-Schüler kommen aus Transferleistungsempfänger-Haushalten, ebensoviele haben Migrationshintergrund. Viele von ihnen kennen kaum noch arbeitende Erwachsene und sie kennen auch kaum Berufsbilder. Deswegen muss man auf mehreren Ebenen arbeiten, um diesen Kindern berufliche Perspektiven zu eröffnen. Seit 2 Jahren gibt es das Projekt „Ausbildungsbrücke“ an der Schule, bei dem ehrenamtliche Paten die Schüler betreuen und ihnen bei Bewerbungstraining, Berufsorientierung, Ausbildungsplatzsuche und Praktika unterstützend zur Seite stehen.

Und nun hat die Hermann-von-Helmholtz-Schule zusätzlich die Initiative „Wunschazubi“ gegründet. Roland Hägler und Frau Dr. Kleber von der Diakonie sind mit Unterstützung der Bildungsstadträtin Frau Dr. Giffey gemeinsam an Neuköllner Unternehmen herangetreten und haben sie zur Gründungsveranstaltung eingeladen, zusammen mit Schulrat Meinhard Jacobs und den Vertretern vom Jobcenter Neukölln – das diese Initiative auch sehr befürwortet. Und die Schüler, die nächstes Jahr ihren Schulabschluss machen, präsentie-



ren sich gemeinsam mit ihren ehrenamtlichen Ausbildungspaten.

Es sind einige Firmen gekommen, noch nicht genug, aber das ist ja nur die erste Runde. Alle sind jedenfalls neugierig. Gleich vorn auf dem Tisch der Aula liegt ein blauer Hefter. In dem präsentieren sich Daniel, Aylin und die anderen ausbildungswilligen Schüler der Schule mit Lebenslauf, Hobbys, Fähigkeiten und Berufswünschen. Die Unternehmer blättern interessiert. Und dann eröffnet Roland Hägler die Veranstaltung. „Wir haben junge Menschen, die etwas werden wollen, geben Sie ihnen eine Perspektive!“ bittet er. Und auch die Stadträtin für Bildung, Frau Dr. Giffey ist gekommen, um die Initiative Wunschazubi zu unterstützen: „Perspektive ist ganz wichtig, um junge Menschen auf den Weg zu bringen! Hartz IV ist keine Perspektive. Aber Unternehmen können eine Perspektive schaffen!“.

### Maßgeschneiderter Azubi = sicherer Ausbildungsplatz

Jetzt muss erst mal erklärt werden, was ein Wunschazubi eigentlich ist. Es ist ganz einfach: Die Unternehmen sagen, was ein Auszubildender mitbringen muss, um einen Ausbildungsplatz in ihrem Unternehmen zu bekommen. Und die Ausbildungspaten der „Ausbildungsbrücke“ und die Lehrer der Schule arbeiten dann mit den Schülern daran, genau diese Qualifikation zu erwerben. Vielleicht muss Daniel für seinen Wunschberuf in Mathe noch ein bisschen besser werden. Und Valentina noch ein bisschen besser in Englisch. Die Ausbildungspaten helfen ihnen dabei, genau die Kompetenzen zu erwerben, die die Unternehmen suchen. Deshalb profitieren die Unternehmen in jeder Hinsicht





von der Initiative. Je besser die Ausbildungskandidaten vorbereitet sind auf ihren Beruf, desto weniger brechen hinterher die Lehre ab. Und sind optimal vorbereitet auf dem Weg in Richtung Fachkraft. Wunschazubis eben.

Als die Reden beendet sind, gehen alle aufeinander zu und nehmen Kontakt auf. Herr Hoffmann zum Beispiel. Er ist von der Firma PST Grundbau: „Wir suchen jedes Jahr 1-2 Lehrlinge und haben große Schwierigkeiten, welche zu finden. Denn niemand kennt unseren Beruf des Spezialtiefbauers.“ Spezialtiefbauer schaffen die Voraussetzungen zur Beherrschung schwieriger Bausituationen und Baugruben-Absicherungen. Dazu muss man die Bedienung und Instandhaltung großer Maschinen erlernen, die tief unten im Berliner Boden arbeiten. Noch bevor die „normalen“ Tiefbauer anfangen, beispielsweise für ein Gebäude die Baugrube auszuheben, ist der Spezialtiefbauer dran. Er begutachtet den Untergrund und bereitet ihn für den Tiefbau vor. Um Spezialtiefbauer zu werden, braucht man handwerkliche Begabung, Geschick, körperliche Fitness, gewissenhafte Arbeitsweise, Zuverlässigkeit, Kontakt- und Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft.

Herr Hoffman blättert im Buch der Schüler und ist sehr interessiert. Er unterzeichnet die Gründungsurkunde und wird so Teilnehmer an der Initiative Wunschazubi, denn so bekommt er sozusagen maßgeschneiderte Auszubildende. Vielleicht bekommt ja Daniel den Ausbildungsplatz als Spezialtiefbauer oder Yasin. Hoffen wir, dass sich noch viele Unternehmen anschließen. „Schüler müssen auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden. Ich hoffe auf viel Resonanz in der Wirtschaft“ (Meinhard Jakobs, Schulrat Berlin Neukölln)

Wir hoffen, dass Roland Högler sein Ziel erreicht: Einen Ausbildungsplatz für jeden Schulabgänger. Die Hermann-von-Helmholtz-Schule arbeitet dran.

Wenn Ihre Firma auch an der Initiative teilnehmen möchte oder Interesse an einem der Wunschazubis der Hermann-von-Helmholtz-Schule hat, wenden Sie sich direkt an die Schule:

#### **Hermann-von-Helmholtz-Schule**

Ansprechpartner: Roland Högler  
Wutzkyallee 68-78, 12353 Berlin  
Tel. 609 71 70  
info@hermann-von-helmholtz-schule.de  
www.hermann-von-helmholtz-schule.de

Und hier erfahren Sie alles über das Projekt Ausbildungsbrücke und die ehrenamtlichen Patenschaften:  
www.ausbildungsbruecke.patenmodell.de

## Winterworkshop

### Zirkus - Tanz - Musik - Video

27. bis 30. Dezember 2010  
von 14.00 bis 18.00 Uhr



#### **Zirkusworkshop -**

##### **Was soll denn nur der ganze Zirkus?**

Gemeinsam greifen wir tief in die Trickkiste der Zirkuskunst. Zirkus von A bis Z - vom Artisten bis zum Zirkusdirektor. Akrobatik, Clownerie, Präsentation, Jonglage, Zauberkunststücke, Pantomime, Artistik und vieles, vieles mehr. Hier könnt Ihr ausprobieren, was am Besten zu Euch passt...

**27. - 30.12. von 14:00 bis 18:00 Uhr**

12 Teilnehmer 8-12 Jahre, Unkostenbeitrag: 5,- €

#### **Tanzworkshop**

Im Tanzworkshop mit Menorah Azabi werdet Ihr Eure Basiskenntnisse in Jazz- und Street-Dance erweitern. Ihr werdet wesentliche Elemente wie Isolation, Koordination und Raumgefühl kennenlernen. In 4 Tagen werdet Ihr gemeinsam eine neue Choreographie erarbeiten, die Ihr am Ende den anderen Besuchern und Euren Eltern präsentieren werdet. Menorah ist ausgebildete Bühnentänzerin in Jazz-, Ballett und Modern-Dance, sie hat als Tänzerin in Oper und Theater mitgewirkt und war als Choreographin für die TV-Serie „Anna und die Liebe“ tätig.

**27. - 30.12. jeweils von 14:00 - 17:00 Uhr**

12 Teilnehmer von 10 - 15 Jahren, Unkostenbeitrag 5,- €

#### **Maskenworkshop**

Aus Papier, Draht, Kleister und Farben stellen wir Masken her.

**27. - 30.12. von 14:00 bis 18:00 Uhr**

Unkostenbeitrag: 2,- €

#### **Bandworkshop - Wir starten eine Band !**

Jeder kann mitmachen ! ! ! Keine Vorkenntnisse erforderlich !

Zunächst könnt Ihr in einer gemeinsamen Ausprobierphase alle Instrumente testen und gucken, welches Euch am meisten Spaß macht. Dann können wir die Band gründen. Und was macht man, wenn man eine Band gegründet hat? Songs schreiben natürlich! In welchem Stil, ist ganz euch überlassen. Ob Pop, Rock oder Hip-Hop.

**27. - 30. 12. 2010 , jeweils von 14 - 18 Uhr, Unkostenbeitrag: 5,- €**

#### **Video Workshop - Wir drehen einen Spielfilm**

In 4 Tagen werden wir einen ca. 10-minütigen Spielfilm drehen. Die Kinder werden das Drehbuch selbst entwickeln, sich mit der Kamera vertraut machen, Schauspiel lernen und auch den Film am Computer selbst schneiden. Für die älteren Kinder gibt es auch die Möglichkeit sich als Regisseure und Regisseurinnen auszuprobieren. Wie auch bei großen Filmproduktionen, werden sich die Kinder für verschiedene Aufgaben entscheiden können.

**27. - 30.12.**

**von 14:00 bis 18:00 Uhr**

Ein Workshop für 8 Kinder von 8-12 Jahren, Unkostenbeitrag: 5,- €



Foto: Ungethüm

#### **Infos & Anmeldung**

Stadtvilla Global  
Otto-Wels-Ring 37, 12351 Berlin  
Tel. 6031080  
www.stadtvilla-global.de

## Werden Sie **Stadtteilmutter!**

Stadtteilmütter sind ausgebildete Migrantinnen, die Familien zu Hause besuchen und Informationen zu vielen Themen rund um die Erziehung, Bildung und Gesundheit der Kleinkinder in der Muttersprache weiter geben. Bei den zehn Besuchen in jeder Familie stellen die Stadtteilmütter den Inhalt ihrer Tasche vor, die eine Vielzahl von Materialien enthält, die Informationen, Anregungen und Ideen für die Förderung der Kinder geben und Beratungsangebote in Neukölln empfehlen. Stadtteilmütter sind seit 2006 im Norden des Bezirkes und in der Gropiusstadt tätig.

**Am 4. Januar 2011 starten in allen Quartiersmanagementgebieten in Neukölln die nächsten Stadtteilmütterkurse.**

Wir suchen arbeitslose Migrantinnen, die selbst Mütter sind und Interesse haben, sich als Stadtteilmutter ausbilden zu lassen, um nach einem 6-monatigen Qualifizierungskurs in aufsuchenden Beratungen ihr Wissen an andere Mütter in der Nachbarschaft weiter zu geben.

Die Qualifizierung findet zweimal wöchentlich statt und ist für die Teilnehmerinnen kostenlos. Eine kursbegleitende Kinderbetreuung wird organisiert und die Mütter werden bei der Unterbringung ihrer Kinder in einer Kindertagesstätte unterstützt.

Bei erfolgreicher und regelmäßiger Teilnahme wird ein Zertifikat ausgehändigt. Teilnehmerinnen, die Arbeitslosengeld II erhalten, werden im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (BEZ) beschäftigt. Arbeitslose Frauen, die unabhängig von Hartz IV leben, erhalten für die jeweils 10 Besuche in einer Familie ein Honorar in Höhe von 180,- Euro.

Wenn Sie gute Deutschkenntnisse besitzen, Mutter oder Großmutter sind, im Norden Neuköllns oder der Gropiusstadt wohnen, sich in Ihrem Wohngebiet engagieren möchten und einer anerkannten entlohnten Beschäftigung nachgehen möchten, melden Sie sich bei uns telefonisch oder persönlich.



### Stadtteilmütter in Neukölln

Eğer bu projeye ilgi duyar ve katılmak isterseniz aşağıdaki telefon numarasından bize ulaşabilirsiniz.

#### Kontakt und Anmeldung:

Diakonisches Werk  
Neukölln-Oberspree e.V.  
Pilotprojekt "Stadtteilmütter in Neukölln"  
Im Rathaus Neukölln, Raum A 126  
Karl-Marx-Str. 83  
12040 Berlin  
Tel. 90 239 - 41 85

## Exklusiv zum Fest: Lernen Sie ihn mal näher kennen!

*Der Weihnachtsmann,  
schwer zu fotografieren...*



Foto H. Kopp-Delaney, Flickr

*Was sind Sie / was machen Sie?*  
Ich bin der Weihnachtsmann und ich bringe seit jeher die Gaben

*Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in der Gropiusstadt?*  
Von drauß' vom Walde komm ich her!

*Wo ist Ihr Lieblingsplatz?*  
Auf meinem Schlitten, wenn ich durch die Lüfte brause

*Sie sind (gute Eigenschaften)?*  
Weise und gütig - manchmal auch streng und glücklicherweise... etwas altmodisch!

*Sie sind leider auch (schlechte Eigenschaften)*  
Hmh, tja, wohl manchmal etwas poltrig

*Was können Sie gut?*  
Wissen, was jedes Menschenkind sich wünscht und unsichtbar sein

*Und was überhaupt nicht?*  
Die Rute benutzen ;-)

*Was würden Sie gern können?*  
Den Kindern beim Auspacken zusehen!

*Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?*  
Nun, Kindern Wünsche erfüllen und ... Rentier-Rennen!

*Was mögen Sie überhaupt nicht?*  
Kobolde und wenn die Menschen versuchen, mich zu fotografieren!

*Welche Musik mögen Sie?*  
Oh... den himmlischen Engelschor und das Weihnachtsoratorium von Johannes Sebastian ist auch schön anzuhören!!!

*Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?*  
Ich kann zwar sehr, sehr weit sehen aber

Fernsehen....oh nein! Wozu denn?

*Was ist Ihr Lieblingsessen?*  
Ahh! Weihnachtsbraten mit Tannenknödeln und Korinthensoße

*Ihre Lieblings-Süßigkeit?*  
Pfeffernüsse und Sternschnuppen-Wattel!

*Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?*  
Die Gropiusstadt ist wunderbar: Die Dächer sind optimale Schlitten-Landeplätze und in den Häusern wohnen viele, viele Kinder auf einmal – das erleichtert mir ungeheuer die Arbeit!

*Und was stört Sie hier am meisten?*  
Mich stört hier gar nichts!

*Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?*  
Endlich Frieden auf Erden und den Engeln im Himmel ein Wohlgefallen!

*Wovor haben Sie Angst?*  
Dass die Polarkappen schmelzen...

*Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?*  
Weihnachten!!

# Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

## Kultur

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 902 39 - 14 13  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

Sa/So 8./9.01. 15:00 Uhr  
Do 13.01. 11:00 Uhr  
Fr 14.01. 16:00 Uhr Kl. Saal

### Vineta-Bühne

#### ■ Eine Woche voller Samstage

Eine Geschichte von Paul Maar: Das Sams, ein lustiges Wesen mit blauen Punkten im Gesicht, kann Wünsche erfüllen und erlebt mit seinem Freund, Herrn Taschenbier, viele lustige Dinge. Karten: 6,- €, Kinder 4,- €. Vorbestellung unter Tel. 902 39-14 16

Mi 12.01. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Kindertheater JARO

#### ■ Ein Dinosaurier im Kühlschranks

Ab 3 Jahre, Karten 5,- € / 3,50 € m. Gutschein. Vorbestellung Tel. 341 04 42

Sa + So 15./16.01. 10:00 - 18:00 Uhr Foyer + Gr. Saal

#### ■ Mineralienbörse

##### „Die versteinerte Welt“

Im Licht beginnen sie zu funkeln, zeigen ihre schimmernde Schönheit in allen Facetten – die verborgenen Schätze unserer Erde: Mineralien, Fossilien, Edelsteine. Eintritt frei

Di 18.01. 10:30 Uhr Kl. Saal  
Kindertheater Logo

#### ■ Ach du dickes Ei

Ab 3 Jahre, Karten: 5,- € / 3,50 € Gutschein  
Karten-Info: 030 - 6257590

Do 20.01. 15:00 Uhr Kl. Saal

#### ■ Tanztee für Junggebliebene

Die Eberhard-Müller-Band spielt beliebte und altbekannte Schlager und Tanzmusik. Karten: 4 € / erm. 2 €, Karten-Info Seniorenservice Tel. 90239-2298 / 90238-1206

Fr 21.01. 18:00 Uhr Foyer

#### ■ Vernissage: Andrea Schmiedeck „Die Laune des Augenblicks“

Unter der Oberfläche ist eine weitere Seite der Dinge verborgen. Das Nebeneinander des Schönen und des Hässlichen

ist zentraler Bestandteil des ästhetischen Konzepts der Malerin. Ausstellung 22.01. - 26.02.2011

#### Fr 21.01. 19:00 Uhr Gr. Saal

### ■ Begegnung der Kulturen – Höhepunkte der Veranstaltungen 2010

Musik, Tänze und Gespräche aus Korea, der Türkei, Russland, Kurdistan, der Ukraine, Indien und Sri Lanka, Deutschland, Peru u.a. Eintritt frei, Spenden erbeten  
Info: Tel. 90239 1415

Fr 21./28.01., 11./18.02., + Sa 12./19.02. 20:00 / Kl. Saal

#### ■ „Pension Schönes Neukölln“ – Folge 1 „Neuköllnisch Wasser“

Theater-Soap über das Leben in der Neuköllner Kiezpension „Schönes Neukölln“: Ein Potpourri mit Charme und Schnauze, schrägen Typen - gewürzt mit aktuellen politischen Themen, schwarzem Humor und Liedern über die Widrigkeiten des Alltags und der tiefen Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit. Karten: 9,- € / erm. 7,- € / Schüler 4,- €, Info und Karten: Tel. 90239-1416

Sa 22.01. 20:00 Uhr  
Kleiner & Großer Saal

#### ■ Neujahrsball

Tanzabend mit Nico und Band, die Sie mit viel Charme vielfältiger Tanzmusik im Großen Saal begeistern. Im Kleinen Saal: DJ Marinhio! Für Ihr kulinarisches Wohl sorgt das Restaurant „Atrium“. Karten: 19,- € (Gr. Saal), 18,- € (Kl. Saal) Info und Karten: Tel. 90239-14 16 oder 601 81 36

Do 27.01. 9:15 + 11:00 Uhr  
Kleiner Saal, Doppelvorstellung  
Kindertheater Platypus

#### ■ Teenagers in Trouble

Berlin-Texas. Diesen Sprung macht Biggy, als sie mit ihren Eltern 1957 nach Centerville in die USA auswandert. Dort trifft sie auf Dave und aus peinlichen Zusammenstößen entwickeln sich nervenaufreibende Gefühle. Ab 12. Karten: 6,50 € / 5,- € Gutschein, Kartentelefon: 61 40 19 20

Sa 29.01. 18:00 Uhr Gr. Saal

#### ■ Shake Hands – Blues- und Rock Festival

Blues- und Rock Festival. Mit Jürgen Bailey Band (USA/Berlin), Band Hey Tonight (Deutschland), Richard Arame Band (Frankreich). Karten: VVK

18,- €, AK 20,- €, Info und Karten: 90239-1416

## Soziokulturelles

**Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd**  
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin  
Tel. 6 05 66 00

immer Do 14:00 - 17:00 Uhr  
Ort: Löwensteinring 13 A

#### ■ Bastelkreis – Handarbeit – kreativ sein – basteln

In unserer Seniorinnengruppe sind wir sehr kreativ und fleißig im Erschaffen schöner Dinge, die uns und auch anderen große Freude bereiten. Weitere Teilnehmerinnen sind willkommen!  
Anmeldung Tel. 605 66 00

Mi 15.12. 18:30 - 20:00 Uhr

#### ■ Endometriose verstehen, Bewältigungsstrategien kennenlernen

In Kooperation mit dem FFGZ: Informationsabend über Ursachen und Bewältigungsmöglichkeiten der Endometriose. Erfahrungsaustausch von betroffenen Frauen. Referentin Martina Schreiber, Dipl.-Päd./FFGZ, Gebühren 1,50 €  
Anmeldung unter: 605 66 00

## Kinder und Jugendliche

**JuKuZ & ASP Wutzkyallee**  
Wutzkyallee 88-98,  
12353 Berlin  
Tel. 6 61 62 09  
[www.wutzkyallee.de](http://www.wutzkyallee.de)

Sa 18.12. Ab 19:00 Uhr

#### ■ Glockenklänge

Das Jahresabschlusskonzert im JuKuZ, in diesem Jahr mit einer Reise in die Vergangenheit,

lasst Euch überraschen!  
Eintritt 1,- €

Do 23.12. 18:00 Uhr

#### ■ Kino im JuKuZ

Eintritt inkl. Popcorn 1 Euro

Fr 7.1. 16:00 - 20:00 Uhr

#### ■ Disco im JuKuZ

für Schüler der 6.-10. Klasse  
Eintritt 1 Euro und nur mit Schülerausweis

**Familienzentrum Manna**  
Lipschitzallee 72, 12353 Berlin  
Tel. 602 575 33

Fr 28.1. 16:00 – 17:00 Uhr

#### ■ Geburtstagsfeier der JanuarKinder

Fr 28.1. 18:30 – 20:30 Uhr

#### ■ Wii-Abend

Eintritt 1,-€, für Getränke ist gesorgt

immer mittwochs  
von 10.00 - 12.00 Uhr

#### ■ Seniorentreff im Januar:

- am 5.1. unter dem Motto „Willkommen im neuen Jahr“  
- am 12.1. unter dem Motto „Spiel, Spaß und Spannung“  
- am 19.1. unter dem Motto „Handwerkliche Bastelei“  
- am 26.1. unter dem Motto „Film ab“

## Kirchen

**St. Dominikuskirche**  
Lipschitzallee 74, 12353 Berlin  
Tel. 66 79 01 - 0

Sa 18.12. 19:05 Uhr

#### ■ Orgelkonzert „Dein Name ist wie der Geschmack des Lebens“

Adventliche Werke von Bach, Buxtehude, LeBègue, Janca, Murschhauser, Vierne u.a.; Improvisationen zum Sonntags-

evangelium, nach alten Psalmodietraditionen in griechischer Originalsprache gesungen, an der Orgel spontan ausgedeutet  
Mario Oliver Bohnhoff, Orgel und Bariton, Eintritt: frei

**Evangelische Gemeinschaft Buckow**  
Fritz-Erler-Allee 79,  
12351 Berlin

Fr 24.12. um 15:00 Uhr

#### ■ Heiligabendveranstaltung: Zwei Männer für Mary?

Kaum etwas ist so umstritten wie die Vaterschaft von Jesus Christus. Wer war es? Wer hat Maria dieses Kind „vermachtet“? Aufgeklärte Menschen von heute wissen: Es muss ein Mann (gewesen) sein! Aber kann Gott nicht alles?

Di 4.1. 14:30 Uhr

#### ■ Gesprächskreis: Quer durch Südafrika

Reisebericht über Afrika. Die im Neuköllner Süden bekannte Reiseschwester Eva- Maria Mönnig wird lebendig und mit Bildern über ihre Reise im Oktober 2010 berichten.

**Dreieinigkeitskirche Buckow**  
Lipschitzallee 7  
12351 Berlin

Do 6.1. 19:00 Uhr

#### ■ Weihnachtsoratorium

Epiphania - Kantate, Kantoreien der Gemeinden Dreieinigkeitskirche, Neu-Buckow und Britz-Dorf. Barbara Kind (Sopran), Ulrike Bartsch (Alt), Christian Mücke (Tenor), Sebastian Bluth (Bass). Musikalische Leitung: Christel Bungenstock-Siemon; Liturgische Leitung: Pfarrer Spiegelberg – Eintritt frei



Gemeinschaftshaus illuminiert von allourmemories, Büro für urbane Kommunikation und MTL

## Wichtige Rufnummern

**Feuerwehr / Rettungsdienst 112**  
**Polizei-Notruf 110**  
**Giftnotruf 19 240**

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr):  
 Bereitschaftsärzte, Telefonische Beratung,  
 Information über Erste-Hilfe-Stellen,  
 Apothekennotdienst (Info)  
 Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112  
 anrufen!

Behördennummer: 115

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind  
 machen: **Hotline für Kinderschutz**  
 der Berliner Jugendhilfe  
 Tel. **61 00 66**

Berliner Krisendienst Neukölln  
 Tel. 390 63-90  
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst  
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon  
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)  
 Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst  
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst  
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr  
 (Auskunft)

Bürgeramt 4  
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin  
 Tel. 902 39 - 43 92

Sprechstunden Bürgeramt:  
 Mo 8:00-15:00 Uhr  
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr  
 Mi, Fr 8:00-13:00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin  
 Abschnitt 56  
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin  
 Tel. 4664-556700  
 Geöffnet rund um die Uhr!

Schiedsamt Neukölln –  
 Bezirk 5 Gropiusstadt  
 Schiedsfrau C. Feiling  
 Tel. 605 25 18



## Oh Tannenbaum!

Impressionen  
 aus der Gropiusstadt

Foto:  
 Ungethüm

Beim traditionellen Weihnachtsbaumschmücken in der Lipschitzallee –  
 eine Aktion von Wohnungsgesellschaft Hilfswerksiedlung und Quartiersmanagement

### walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten,  
 kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung:**  
**Nächster Termin steht noch nicht fest!**

**Redaktionsschluss** für die nächste  
 Ausgabe: Informationen unter  
**[www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)**

### walter - Leserbriefe

**Ihre Meinung interessiert uns!**

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder  
 Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns  
 eine Mail an [walterpost@qm-gropiusstadt.de](mailto:walterpost@qm-gropiusstadt.de)  
 oder schicken Sie einen Leserbrief an

**Redaktion walter**  
 c/o Quartiersbüro  
 Lipschitzallee 36  
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und  
 auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe  
 vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht,  
 Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen  
 nicht zu veröffentlichen.

## Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft  
 S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. -  
 Fortbildungsinstitut für die pädagogische  
 Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der  
 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
 c/o Quartiersmanagement  
 Lipschitzallee / Gropiusstadt  
 Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
 Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04  
[qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)

*walter*-Redaktion 60 97 39 24  
*walter*-Mail: [walter@qm-gropiusstadt.de](mailto:walter@qm-gropiusstadt.de)  
 Web: [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)

Vi.S.d.P.: Heike Thöne  
 Redaktion: Undine Ungethüm  
 Layout: Hans-Peter Bergner  
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH  
 Auflage: 4.300 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung  
 für Stadtentwicklung des Landes Berlin  
 im Rahmen des Bund-Länder-Programms  
 „Soziale Stadt“

Berlin, Dezember 2010

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder  
 Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

